

1 EINLEITUNG

Die Finanzkrise, die bereits im Jahr 2007 als Subprime-Krise im US-Immobilienmarkt begann und in den darauf folgenden Monaten durch zahlreiche Insolvenzen bei international tätigen Grossbanken weltweit sicht- und spürbar wurde, holte Ende 2008 auch die Realwirtschaft ein. In diesem Zusammenhang und im Zuge vieler Massenentlassungen aufgrund von Auftragsrückgängen, rigorosen Sparmassnahmen, Restrukturierungen und schliesslich Konkursen erhielt das Thema Erwerbslosigkeit verstärkte Aufmerksamkeit.

Im Verlauf des Jahres 2009 stieg die schweizerische Erwerbslosenquote¹ auf 4,1% und war damit deutlich höher als in den letzten Jahren (Bundesamt für Statistik²). Diese Entwicklung und die momentane Wirtschaftslage beunruhigen die Schweizer Bevölkerung sehr. Die Resultate der neusten Erhebung des Sorgenbarometers, die alljährlich im Auftrag der Credit Suisse durchgeführt wird, dokumentieren diesen Trend: Die Angst vor Arbeitslosigkeit, die seit 2005 kontinuierlich abgenommen hat, wurde 2009 im Vergleich zum Vorjahr doppelt so oft genannt und ist damit an oberster Stelle angelangt (Credit Suisse 2009³).

Diese Ergebnisse verweisen trotz des gut ausgebauten wohlfahrtsstaatlichen Netzes sowie der noch immer vergleichsweise tiefen Erwerbslosenquote in der Schweiz auf die besondere Relevanz dieser Thematik und unterstreichen die Notwendigkeit weiterer Forschungsbemühungen zur Gewinnung neuer Erkenntnisse.

Thematischer Überblick

Im Bereich der Erwerbslosenforschung können einige Untersuchungsrichtungen unterschieden werden (Hanisch 1999). Forschungsgegenstand zahlreicher Studien ist die Analyse der vielfältigen Auswirkungen, mit denen Betroffene sowohl auf individueller wie auch auf familiärer Ebene konfrontiert werden (Janlert 1997; Vinokur et al. 1996; Winkelmann et al. 1995; Clark et al. 1994). Darauf aufbauend fokussieren Studien einer weiteren Forschungsrichtung auf den Umgang mit der Erwerbslosigkeit im Hinblick auf relevante Bewältigungsressourcen und angewandte Bearbeitungsstrategien (Malen et al. 1998; Leana et al. 1992). Schliesslich befasst sich ein Zweig der Forschungsliteratur mit dem Übertritt von der Erwerbslosigkeit in die Wiederbeschäftigung (McFayden et al. 1997; Wanberg 1996; Liem 1992; Jackson et al. 1983). Die aus den umfangreichen Beiträgen empirischer und theoretischer Forschung gewonnenen Erkenntnisse münden grösstenteils in der einheitlichen

¹ Definition in Kapitel 2

² www.bfs.admin.ch

³ <http://emagazine.credit-suisse.com/app/article/index.cfm?fuseaction=OpenArticle&aoid=273923&lang=DE>

Schlussfolgerung, dass Betroffene im Rahmen der Erwerbslosigkeit mit weitreichenden Veränderungen ihrer Lebenssituation konfrontiert werden. Neben Einschränkungen des finanziellen Kapitals müssen sich Erwerbslose mit weiteren Auswirkungen und Herausforderungen auseinandersetzen, die ihr soziales, symbolisches und identitätsstiftendes Kapital betreffen und insofern Einfluss auf ihr psychisches und physisches Wohlbefinden nehmen können.

Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen

Im Fokus dieser Lizentiatsarbeit steht das Interesse an der Lebenssituation erwerbsloser Menschen, wobei ein umfassendes Bild über die relevanten Orientierungs- und Wahrnehmungsmuster angestrebt wird. Im Forschungsprozess werden drei Leitfragen fokussiert, deren offene Formulierung die Gewinnung neuer Erkenntnisse fördern soll:

- *Welche Erfahrungsprozesse und Orientierungen durchleben erwerbslose Personen?*

Im Zentrum dieser Forschungsfrage stehen die Analyse individueller Erfahrungsprozesse und Ablaufmuster, die Betroffene während der Erwerbslosigkeit durchlaufen, sowie die Berücksichtigung potentieller Differenzen in den Wahrnehmungs- und Deutungsmustern der Erwerbslosen.

- *Mit welchen Veränderungen werden Betroffene während der Erwerbslosigkeit konfrontiert, und inwiefern wirken sich diese auf ihr subjektives Wohlbefinden aus?*

In der vorausgehenden Forschungsarbeit wurden mittels quantitativer Auswertungsverfahren die Einflussgrössen für das subjektive Wohlbefinden Erwerbsloser untersucht. Die Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf das Wohlbefinden Betroffener sind dabei Teil des komplexen Erfahrungsprozesses im Rahmen dieses Statuswechsels, der in diesem Forschungsbeitrag in seiner Komplexität analysiert werden soll. Der Unterbruch der Erwerbstätigkeit löst beispielsweise eine Veränderung der zeitstrukturellen und inhaltlichen Gestaltungsroutinen des Alltags aus, die bisher an die Rahmenbedingungen der Beschäftigung geknüpft waren. Diese und weitere Veränderungen infolge der Erwerbslosigkeit sind in ihrer Wirkung und Bedeutung von der Lebenssituation der Betroffenen abhängig. Im Rahmen dieser Leitfrage sollen sowohl individuell-biographisch wie auch kollektiv-sozial erlebte Veränderungen untersucht werden.

- *Auf welche Ressourcen greifen Betroffene zurück, und welche Umgangsweisen wenden sie an, um ihre Erwerbslosigkeit zu bewältigen?*

In der Annahme, dass die Erwerbslosigkeit als relevantes Lebensereignis eine intensive und kontinuierliche Auseinandersetzung und Bearbeitung erfordert, interessieren Formen und Quellen nutzbarer Ressourcen und Unterstützungsarten sowie das Spektrum möglicher Um-

gangsweisen und Strategien der Bewältigung (engl. «Coping»). Individuelle Unterschiede innerhalb dieser Reaktions- und Handlungsweisen sollen vor dem Hintergrund biographischer Zusammenhänge erklärt werden.

Methodisches Vorgehen

Um der Komplexität des Erfahrungs- und Bewältigungsprozesses gerecht zu werden, sollen die Erkenntnisse der quantitativen Untersuchung im Rahmen der Forschungsarbeit mittels qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren ergänzt werden. Pernice (1996), die in ihrer neuseeländischen Studie quantitative und qualitative Verfahren in einer Methodenverschärfung kombiniert hat, empfiehlt diese Vorgehensweise, um die Auswirkungen der Erwerbslosigkeit aus einer umfassenden Perspektive zu betrachten. Um die Vorzüge der beiden methodischen Herangehensweisen gewinnbringend zu verbinden, werden in Ergänzung zur qualitativen Untersuchung die Ergebnisse der quantitativ orientierten Forschungsarbeit in die vorliegende Lizentiatsarbeit integriert.

Das Bestreben dieser Arbeit ist es, die Erfahrungsprozesse der Erwerbslosigkeit im Zusammenhang mit den lebensgeschichtlichen Hintergründen zu analysieren. Reim & Treichel (S.1) argumentieren, dass die Biographie ein empirischer Ort ist, «an dem sich das Zusammentreffen und -wirken kollektiver, sozialstruktureller und biographischer Rahmenbedingungen und Prozesse systematisch und kontinuierlich erheben und analysieren lässt». Die Biographie umfasst somit neben den individuell-einzigartigen auch gesamtgesellschaftliche und soziale Aspekte. Um diese Zusammenhänge analysieren zu können, wird im Rahmen der behutsamen Erhebungsmethode des autobiographisch-narrativen Interviews nach Fritz Schütze (1983) durch die Dynamik des Erzählvorgangs eine authentische Erfahrungsaufschichtung des Biographieträgers reproduziert. Mittels der spezifisch für diese Interviewform entwickelten Auswertungsmethode der Narrationsanalyse sollen die wirksamen Prozesse im Leben der Befragten rekonstruiert sowie das Thema «Erwerbslosigkeit» im ganzen Zusammenhang einer Biografie untersucht und verstanden werden. Neben der detaillierten Porträtierung eines Einzelfalls werden die Inhalte weiterer Gespräche mit Betroffenen analytisch abstrahiert, um vor dem Hintergrund der Annahme, dass im Spezifischen auch Allgemeines liegt, sowohl individuell-biographische als auch kollektiv-soziale Dimensionen der Erwerbslosigkeit zu theoretisieren.

Inhalt und Gliederung der Arbeit

Nachfolgend werden in Kapitel 2 die im Rahmen dieses Forschungsbeitrags relevanten Begriffe detailliert beschrieben und genau definiert. Eine Differenzierung der beiden Bezeichnungen *Arbeitslosigkeit* und *Erwerbslosigkeit* ist nötig, um ein klares Verständnis für die

Bedeutungsunterschiede zu erlangen. Da in dieser Lizentiatsarbeit Umgangsweisen und Bewältigungshandeln Erwerbsloser von Interesse sind, wird der englische Begriff *Coping* definiert und in den theoretischen Hintergrund eingebettet. Daneben behandelt dieser Forschungsbeitrag die Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf das Wohlbefinden. Aus diesem Grund werden verschiedene Definitionen des *subjektiven Wohlbefindens* näher erläutert.

In Kapitel 3 werden die wichtigsten theoretischen Überlegungen und Modelle im Bereich der Erwerbslosenforschung erörtert, um einen Überblick über die bestehende Theorieliteratur zu gewinnen. Das Kapitel ist in fünf Abschnitte unterteilt. Im ersten Teil werden die *funktionalistischen Ansätze* von Jahoda (1983) und Warr (1987) vorgestellt, in denen die «Funktionen» der Erwerbsarbeit detailliert erläutert werden. Nachfolgend wird im zweiten Teil Fryers *Agency Restriction Approach* behandelt. Anschliessend werden Phasenmodelle und Typologisierungen aufgegriffen, die den Erfahrungsprozess während der Erwerbslosigkeit anhand von Ablaufmustern zu systematisieren versuchen. Im vierten Teil wird das *Life facet model of coping with job loss* vorgestellt. McKee-Ryan und Kollegen (2005, 2002) zeigen die einzelnen Komponenten im Bewältigungsprozess der Erwerbslosigkeit auf. Schliesslich werden im fünften Teil die vorgestellten Theorien zusammengefasst und miteinander in Beziehung gesetzt. Auf die Formulierung von Hypothesen wird verzichtet, um dem Untersuchungsgegenstand möglichst offen zu begegnen, wie dies im Rahmen rekonstruktiver Methoden üblich ist. Dennoch ist die Präsentation bestehender Theorien wichtig. Wohlrab-Sahr und Przyborski (2008, S. 30) erläutern, dass aus der Perspektive qualitativer Sozialforschung gegenstandsbezogene Theorien im rekonstruktiven Forschungsprozess «der Schärfung des Erkenntnisinteresses [dienen] und [...] mit den Ergebnissen in Verbindung gebracht werden [müssen], da nur so ein allgemeiner Erkenntnisfortschritt möglich wird». Aus diesem Grund werden die Inhalte der vorgestellten Theorieliteratur in der Diskussion wieder aufgegriffen.

Darauf aufbauend folgt in Kapitel 4 eine Übersicht über den für diese Arbeit relevanten Forschungsstand, um Einblick in die bestehenden Erkenntnisse zu gewinnen. In einem ersten Abschnitt werden die «klassischen» Werke der Erwerbslosenforschung Beachtung finden. Es folgt im zweiten Abschnitt die Präsentation der Ergebnisse empirischer Studien aus den Jahren 1970 bis 2010. Dabei soll einerseits der Zusammenhang zwischen der Erwerbslosigkeit und dem Wohlbefinden Betroffener behandelt und sollen andererseits die unterschiedlichen Aspekte im Erfahrungs- und Bewältigungsprozess, die in Kapitel 3 theoretisch erörtert wurden, empirisch umrahmt werden. Schliesslich werden die Ausführungen in einem dritten Abschnitt zusammengefasst.

In Kapitel 5 wird ein umfassender Bericht über das methodische Vorgehen präsentiert. Im ersten Teil wird die im Erhebungsprozess angewandte Methode des biographisch-narrativen Interviews nach Schütze (1983) vorgestellt, und es werden Überlegungen zu Teilnehmergewinnung, Durchführung der Gespräche, Fallauswahl und methodischen Einschränkungen angestellt. Im zweiten Teil wird die Aufbereitung des Datenmaterials beschrieben. Der dritte Teil dient zur Erläuterung des Auswertungsverfahrens mittels der Narrationsanalyse und zur Schilderung des detaillierten Vorgehens.

Kernstück der vorliegenden Arbeit bildet Kapitel 6, in dem die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Untersuchung dargelegt werden. Im ersten Teil werden die rekonstruktiven Resultate in Form eines ausführlichen Fallporträts und einer analytischen Abstraktion präsentiert. Der darauffolgende zweite Teil stellt die theoretischen und methodischen Hintergründe der vorausgegangenen Forschungsarbeit vor und fasst die aus der quantitativen Untersuchung gewonnenen Ergebnisse pointiert zusammen.

Kapitel 7 dient der ausführlichen Diskussion der Ergebnisse aus einer methodischen, empirischen und theoretischen Perspektive. Dabei werden die Resultate der qualitativen und quantitativen Untersuchung miteinander in Beziehung gesetzt, wobei ein Rückbezug auf die in Kapitel 3 vorgestellten theoretischen Modelle angestrebt wird.

Abgerundet wird die vorliegende Arbeit mit den Schlussbemerkungen in Kapitel 8. Dabei werden die Forschungsfragen anhand der gewonnenen Erkenntnisse vorläufig beantwortet. Auf Schwierigkeiten und daraus folgende Einschränkungen dieses Beitrags soll ebenfalls hingewiesen werden. In einem abschliessenden Ausblick wird die Relevanz fortgeführter Forschungsbestrebungen betont, und anhand offener Fragen werden weitere Untersuchungsmöglichkeiten aufgezeigt, die an die vorliegende Lizentiatsarbeit anknüpfen könnten.